



Protokoll der 90. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel

Donnerstag, 28. November 2024, 19 Uhr

Villa Viva Hamburg, Schultzweg 4

TAGESORDNUNG

- TOP 1: Begrüßung, Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen
- TOP 2: Daniel-Wormser-Haus
- TOP 3: „Münzviertel-Haus“
- TOP 4: Verfügungsfondsbeitrag Münzviertel vernetzt e.V.
- TOP 5: Ergänzungstafel für die Straßenschilder: Recha-Lübke-Damm und Bella-Spanier-Weg
- TOP 6: Änderung der Geschäftsordnung zur Beschlussfähigkeit
- TOP 7: Aktuelle (halbe) Stunde
- TOP 8: Verschiedenes/Termine

Sitzungsleitung: Michael Gobbert

Protokoll und Assistenz: Sebastian Unger, TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Zu TOP 1: Begrüßung, Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Begrüßung

Michael Gobbert begrüßt die Gäste und die Mitglieder des Quartiersbeirats. Der Quartiersbeirat ist mit 6 Stimmen nicht beschlussfähig.

Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung

Zum Protokoll der 89. Sitzung am 04.09.2024 gab es kleinere Korrekturen durch die Gäste der letzten Sitzung, jedoch ohne große inhaltliche Auswirkungen.

Rückmeldungen aus politischen Ausschüssen

- Keine

Zu TOP 2: Erinnerung an das Daniel-Wormser-Haus

Das Daniel-Wormser-Haus, eine ehemalige jüdische Herberge in der damaligen Westernstraße im Münzviertel, wurde während der Nazizeit als Judenhaus und als Startpunkt für Deportationen genutzt.

In Erinnerung an die Geschichte des Gebäudes und die dortigen Ereignisse soll es auf Initiative der Stadtteilinitiative Münzviertel am ehemaligen Standort einen Hinweis auf das dort Geschehene geben.

Günter Westphal berichtet, dass die Stadtteilinitiative Münzviertel einschließlich der hoffnungsorte hamburg und der Villa Viva bereits mit einigen Anrainern (Lichtblick und Mobil Krankenkasse, ehem. Mobil Oil) in Kontakt getreten sei, die zu einer Zusammenarbeit bereit seien. Von anderen Anrainern fehlten noch Rückmeldungen. Bislang sei nicht klar, ob ein Kunstwerk, eine Stele oder eine in den Boden eingelassene



Platte entstehen sollen. Nach Vorstellung der Stadtteilinitiative Münzviertel sei auch denkbar die Umrisse des Gebäudes in der Pflasterung sichtbar zu machen.

Es werde eine Fertigstellung bis Ende April angestrebt, es sei bis dahin aber noch viel zu klären, unter anderem, ob es sich bei der Fläche um einen öffentlichen oder halb-öffentlichen Raum handele.

Günter Westphal betont, dass es zum Selbstverständnis des Viertels gehöre, sich gemeinsam der Geschichte zu erinnern.

Zu TOP 3: Diakonie-Haus Münzviertel

Zuletzt berichtete die Diakonie Hamburg in der 69. Sitzung des Quartiersbeirates Münzviertel über die Planung einer neuen Unterkunft für Obdachlose im Münzviertel. Nun berichtet Nina Behlau, Verbundleitung der Einrichtungen für Wohnen und Gesundheit der Diakonie Hamburg, vom Fortschritt des Projektes.

Nach der Grundsteinlegung im Oktober soll das Gebäude im Frühjahr 2026 bezugsfertig sein. Im „Diakonie-Haus Münzviertel“ werden Wohnungen für 31 Obdachlose entstehen, die ähnlich dem Prinzip „Housing First“ vergeben werden. Alle Mieter*innen erhalten einen eigenen Mietvertrag und darüber hinaus die Möglichkeit soziale Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen. Die Beratungsangebote sind freiwillig und finden im Untergeschoss des Gebäudes statt. Um sich für einen Platz zu bewerben, gibt es nur geringe Anforderungen: Es muss sich um eine obdachlose oder wohnungslose Person handeln. Die Anforderungen seien bei „Housing First“ höher. Im Unterschied zum „Housing First“ sind zudem die Wohnungen nicht dezentral in der Stadt verteilt, sondern gesammelt in einem Gebäude.

Zusätzlich wird im „Diakonie-Haus Münzviertel“ eine medizinische Praxis für Menschen ohne Krankenversicherung eröffnet. Hierdurch finden sich viele wichtige Angebote für Obdachlose an einem Ort.

Des Weiteren werden in den oberen Stockwerken Wohnungen für Auszubildende der Asklepios Klinik und ein sozialpsychiatrisches Angebot des Rauhen Hauses eingerichtet.

Frage: Werden die Wohnungen barrierefrei ausgestattet?

Nina Behlau: Ja, die Wohnungen sind rollstuhlgerecht und barrierefrei ausgerüstet, entsprechen aber nicht in allen Punkten den diesbezüglichen DIN-Normen.

Frage: Wie sind die Erfahrungen aus anderen Housing-First-Projekten bezüglich der Fluktuation der Bewohner*innen?

Nina Behlau: Bisher gab es beim Housing First Projekt der Diakonie nur einen Auszug. Erfahrungsgemäß seien also die Mieter*innen sehr beständig.

Frage: Wie kam es zum Namen „Diakonie-Haus Münzviertel“? Das Münzviertel ist kein offizieller Stadtteil Hamburgs.

Nina Behlau: Die Diakonie findet den Namen aufgrund des Ortes, der in Hamburg als Münzviertel bekannt ist, sehr passend. Außerdem möchte das Projekt mit dem Namen auch seinen Wunsch nach einer Zugehörigkeit zur Nachbarschaft ausdrücken. Bezüglich der Namensgebung wird sich die Diakonie aber noch einmal mit Akteuren aus dem Quartier abstimmen.

Zu TOP 4: Verfügungsfondsbeitrag Münzviertel vernetzt e.V. - Design Fördermitgliedschafts-Kampagne

Der Verein Münzviertel vernetzt e.V. ist ein im Münzviertel aktiver gemeinnütziger Verein, der sich mit vielen verschiedenen Aktivitäten im Stadtteil einbringt (siehe z.B. Viertelzimmer: <https://www.viertelzimmer.net>). Der Verein finanziert sich über Spenden, die bislang meist unregelmäßig über große und kleine Beiträge gesammelt wurden. Um regelmäßige Spendenbeiträge zu generieren, wird seit Kurzem eine Fördermitgliedschaft angeboten. Diese soll nun mit einer Kampagne beworben werden. Für die Kampagne ist die Entwicklung eines eigenen wiedererkennbaren Designs geplant, mit welchem der Verein auf verschiedenen Werbeträgern auf sich und seine Aktivitäten aufmerksam machen und die Spendenbereitschaft erhöhen kann. Die regelmäßigen Spenden sollen unter anderem dazu genutzt werden weiterhin regelmäßige Veranstaltungen wie beispielsweise die „Zoom-Out-Reihe“ (Nachbarschaftsplattform für Vorträge und Debatten zu Themen aus dem Viertel) im Quartier zu veranstalten.

Münzviertel vernetzt e.V. beantragt deshalb 500 € aus dem Verfügungsfonds Münzviertel, die einen Teil des Honorars für die beauftragte Illustratorin finanzieren sollen.

Ein Meinungsbild unter allen Anwesenden ergibt eine einstimmige Zustimmung zu dem Antrag.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	16	0	0

Der Beirat ist nicht beschlussfähig, darum kann keine regelhafte Abstimmung durch die Mitglieder des Beirates stattfinden. Da die Gelder seitens des Vereins zeitnah benötigt werden, erfolgt eine Abstimmung im Umlaufverfahren per E-Mail im Anschluss an das Treffen.

Nachtrag: Ergebnis des Umlaufverfahrens

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	11	0	0
davon Politik	2	0	0

Zu TOP 5: Ergänzungstafel für die Straßenschilder: Recha-Lübke-Damm und Bella-Spanier-Weg

Für die kürzlich umbenannten Straßen Recha-Lübke-Damm und Bella-Spanier-Weg schlägt die Stadtteilinitiative Münzviertel vor den Kontext und den Zusammenhang der Straßennamen zum Münzviertel über Ergänzungstafeln unter den Straßenschildern deutlich zu machen. Die beiden namensgebenden jüdischen Lehrerinnen arbeiteten in der ehemaligen Volksschule in der Rosenallee 11 und wurden im Dritten Reich durch die Nazis deportiert und ermordet. Die Erinnerung an sie trägt aus Sicht der Stadtteilinitiative maßgebend zum Selbstverständnis des Stadtteils bei und wirkt dem Vergessen der Verbrechen des Holocausts entgegen.

Die Schilder können nur durch den Bezirk hergestellt und angebracht werden und müssen bei diesem beantragt werden.

Textvorschläge der Stadtteilinitiative Münzviertel:

„Recha Lübke geb. 6.3.1880 jüdischen Glaubens, Lehrerin an der ehemaligen Volksschule für Mädchen Rosenallee 11, deportiert 19.7.1942 nach Theresienstadt, 9.10.1944 deportiert nach Auschwitz und dort ermordet“

„Bella Spanier, geb. 25.2.1884 jüdischen Glaubens, Lehrerin an der ehemaligen Volksschule für Mädchen Rosenallee 11, deportiert 25.10.1941 nach Lodz, 10.5.1942 nach Chelmno deportiert und dort ermordet“

Die Texte werden durch einige Teilnehmende als potenziell zu lang erachtet. Andere Teilnehmende nehmen an, dass die Textlänge in Ordnung ist und haben an anderer Stelle bereits ähnlich lange Texte gesehen.

Über die Textvorschläge muss letztendlich der Bezirk und das Staatsarchiv entscheiden.

Ein Meinungsbild unter allen Anwesenden ergibt eine deutliche Zustimmung zu dem Antrag.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	16	0	1

Da der Beirat nicht beschlussfähig ist, kann keine regelhafte Abstimmung durch die Mitglieder des Beirates stattfinden. Um die Initiative für die Ergänzungstafeln zeitnah voranzutreiben, erfolgt eine Abstimmung im Umlaufverfahren per E-Mail im Anschluss an das Treffen.

Abstimmung	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Enthaltungen</i>
<i>Quartiersbeirat</i>	11	0	0
<i>davon Politik</i>	2	0	0

Zu TOP 6: Änderung der Geschäftsordnung zur Beschlussfähigkeit

Der Quartiersbeirat wird aktuell aus 12 festen Mitgliedern zuzüglich jeweils einer Vertretung der Fraktionen der Bezirksversammlung zusammengesetzt. Um die Beschlussfähigkeit zu erreichen müssen jeweils mehr als die Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Dies schließt auch die politischen Vertretungen mit ein. Da einige politische Fraktionen selten oder nie im Beirat erscheinen, erschwert dies das Erreichen der Beschlussfähigkeit.

Aus Anlass des Beitritts einer Vertretung der Partei Volt in den Beirat, regt TOLLERORT eine Änderung der Geschäftsordnung an. Diese soll bewirken, dass die Vertretungen bei der Feststellung der Beschlussfähigkeit nicht mehr mitgezählt werden. Ein Stimmrecht der Fraktionsvertretungen soll weiterhin bestehen bleiben.

Nach Einwänden der Teilnehmenden des Beirats sind im Weiteren folgende Punkte zu klären, bevor über das Thema weiter beraten wird:

1. Wie funktioniert das Verfahren zur Änderung der Geschäftsordnung des Quartiersbeirates?
 - Kann der Beirat diese eigenständig ändern? Wer muss mit einbezogen werden?
 - Mit welchem Stimmverhältnis kann die Geschäftsordnung geändert werden? (2/3-Mehrheit?)
2. Was ist der Hintergrund des Einbezugs der Fraktionen der Bezirksversammlung? Gibt es ggf. ein Interesse seitens des Bezirks oder der Politik diese Regelung beizubehalten?

TOLLERORT wird dazu recherchieren und die Informationen an den Beirat weiterleiten.

Einige Teilnehmenden regen in diesem Zusammenhang an ggf. einzelne Mitgliederplätze freizugeben und über Infos an die Netzwerke im Quartier neue Mitglieder zu gewinnen, insbesondere sollen auch Gewerbetreibenden noch einmal auf eine mögliche Teilnahme am Quartiersbeirat angesprochen werden.

Zu TOP 7: Aktuelle (halbe) Stunde

Günter Westphal

Günter Westphal, rechnet damit, dass er bald aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Sitzungen des Quartiersbeirat teilnehmen kann. Er nutzt darum die Gelegenheit seine Wertschätzung für die Sitzungen des Beirates auszudrücken, die ihm viel Freude bereiteten und für ihn einen wichtigen Austausch im Münzviertel darstellen.

Er schließt aber auch einen Apell an den Beirat an, weiterhin einen offenen und wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen. Es solle weiterhin immer möglich sein miteinander zu reden, auch wenn unterschiedliche Meinungen oder Empfindungen zu Themen aufeinanderträfen.

Die Teilnehmende des Beirats danken Günter Westphal für seinen Einsatz im Quartiersbeirat des Münzviertels und wünschen ihm noch an vielen weiteren Sitzungen teilzunehmen!

Stand „Repsoldstraße 27“

Im Zuge der Ertüchtigung des Gebäudes in der Repsoldstraße 27 wurde aufgrund von Rückmeldungen von Anwohnenden die Beleuchtung in der Unterführung von der Norderstraße zum Münzviertel begutachtet. In einem ersten Schritt sollen die alten drei Leuchtmittel in der Unterführung durch moderne und hellere LED-Leuchten ausgetauscht werden. Die Hamburger Verkehrsanlagen GmbH werde dies kurzfristig umsetzen und verspricht eine Verstärkung der Helligkeit um ca. 1/3 im Vergleich zu den bisherigen Leuchtmitteln. In einem zweiten Schritt sollen drei zusätzliche Leuchtmittel in der Unterführung angebracht werden.

Die Anwesende haben Arbeiten in der Unterführung bemerkt, können aber keinen aktuellen Stand der Arbeiten nennen.

Seitens der Sozialbehörde wird mit der Eröffnung einer ersten Notübernachtungsstelle in der Repsoldstraße 27 im 1. Quartal 2025 gerechnet. Bis wann die geplante psychosoziale Beratung eingerichtet wird, sei bisher unklar. Zur Nutzung des restlichen Gebäudes finden zurzeit Workshops mit Vertretungen von Akteuren und Anwohnenden statt. Ggf. soll es auch einen Beteiligungsprozess zum Umfeld des Gebäudes geben.

Ulrich Hermannes, Hoffnungsorte Hamburg, regt an sich dafür einzusetzen, dass das gesamte Münzviertel mitbedacht wird und nicht wie bislang nur bis nördlich des Münzplatzes. Hierzu habe bereits eine Gruppe aus Akteuren aus dem Münzviertel ein Schreiben an die zuständige Senatorin und die entsprechenden Staatsräte formuliert. In dem Schreiben wird dargestellt, wie die Gruppe sich die Entwicklung und die Angebotsstruktur des Gebäudes vorstellt, so dass es dem gesamten Quartier damit gut gehen könne. Zudem wurden Bedenken von Anwohnenden benannt, die auf ein Erreichen der Belastungsgrenze des Quartiers und ein sinkendes Verständnis für weitere Hilfsangebote für Drogen- und Suchtkranke in und um das Quartier herum hinweisen.

Baulichen Maßnahmen im August-Bebel-Park

Regelmäßige Updates zu den Baulichen Maßnahmen seitens des Bezirksamtes werden über den Verteiler des Quartiersbeirat Münzviertel weitergeleitet.

Rollstuhlfahrende in öffentlichen Raum und ÖPNV

Rolf Kendermann weist auf eine Vielzahl von Barrieren für Rollstuhlfahrende im Alltag hin, vor allem bei der Nutzung von öffentlichem Nahverkehr. Er berichtet über mehrfache Absagen von geplanten Reisen, weil für ihn eine Reise mit dem Rollstuhl nicht möglich gewesen sei. Dies betreffe Reisen mit der deutschen Bahn aber auch mit dem ÖPNV in Hamburg oder Barrieren beim Bewegen im Münzviertel.

Herr Kendermann ist als selbst betroffener Rollstuhlfahrer genervt und sogar zum Teil depressiv aufgrund der resultierenden Einschränkungen.

Es habe in der Vergangenheit bereits einige Verbesserung nach einer Begehung mit Vertretungen des Bezirks und der Politik gegeben. Insgesamt habe sich aber die Situation weiter verschlechtert. Regelmäßig formulierte Beschwerden von Herrn Kendermann (z.B. an den Behindertenbeauftragten der Stadt Hamburg) seien ohne Folgen geblieben.

Er regt an, beim nächsten Treffen des Quartiersbeirates das Thema auf die Tagesordnung zu setzen und sucht hierfür Mitstreitende. Herr Kendermann könnte diesbezüglich einen Vortrag vorbereiten. Vorab solle ein neuer Rundgang mit Verantwortlichen der Stadt Hamburg geplant werden.

Teilnehmende regen als Maßnahmen an, auch mit ordnungsrechtlichen Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit zu sorgen. Außerdem könne in der HVV-App das Thema Barrierefreiheit mit aufgenommen werden und bspw. über den aktuellen Betriebszustand von Aufzügen informieren.

Herr Kendermann könnte sich außerdem vorstellen das Leben von eingeschränkten Menschen in Sozialen Medien zu zeigen, um damit für Verständnis zu werben.

Finanzierung des Werkhauses

Die Finanzierung des Werkhauses für 2025 ist noch nicht gesichert, es läuft ein Antrag über den ES-Fonds.

Über einen Antrag des Werkhauses an den Quartiersfonds für die meist 6-monatigen Werkverträge mit Künstler*innen (Kunst-Etats), die für die künstlerische Arbeit im Werkhaus eine konzeptionell unverzichtbare Bedeutung haben, wurde ebenfalls noch nicht entschieden. Steffen Leipnitz gibt an, dass die Entscheidung am 12. Dezember fallen solle. Leider lägen das Gesamtvolumen der Anträge zum Quartiersfonds dieses Jahr dreimal höher als die Mittel, die der Fonds beinhalte.

Nachträgliches Update:

Die allgemeine Finanzierung des Werkhauses aus dem ES-Fonds (Jugendaktiv plus) ist nun gesichert. Das Werkhaus hat jedoch keine Förderung durch den Quartiersfonds für den Kunst-Etats erhalten. Das Werkhaus sucht hierfür nach weiteren Fördermöglichkeiten.

Gemeinsam helfen – sei dabei!

Der Verein „Wir sind Aktiv Hamburg e.V.“ stellt sich im Beirat vor. Die Initiative setzt sich seit 2023 für Menschen in Hamburg ein und bietet soziale Unterstützung durch Gemeinschaftsaktionen, Lebensmittelverteilung, digitale Bildung und kulturelle Projekte.

In einem neuen Projekt im Münzviertel sollen Menschen, die auf der Straße leben, unterstützt werden. Das Ziel sei es, sie mit heißen Getränken, Hygieneartikeln, Obst, belegten Broten/Brötchen und, wenn möglich, auch mit warmer Suppe oder Ähnlichem zu versorgen.

Dazu sind Sachspenden (Lebensmittel, Hygieneprodukte, warme Kleidung) aber auch Geldspenden oder aktive Mithilfe willkommen.

Die Aktion startet am 4. Dezember um 18 Uhr im Münzviertel (genaue Adresse auf Anfrage: info@wir-sind-aktiv-hamburg.de), danach findet sie jeden Mittwoch statt.

Straßenfest Münzviertel

Anfang des Jahres 2025 beginnt bereits die Organisation des nächsten Straßenfest im Münzviertel. Zunächst werden Termine für Planungstreffen und für das Straßenfest gesucht. Alle, die bei der Organisation helfen wollen, können sich in der Münzbar, der Ilohbar oder im Viertelzimmer melden. Ein Aufruf per Flyer folgt noch.

Verschiedenes/Termine

- **Dienstag, 06. März** (*statt 05. März*)
- **Montag, 02. Juni** (*statt 09. Juni*)
- Donnerstag, 11. September
- Dienstag, 25. November

Protokoll: Sebastian Unger, TOLLERORT

Geschäftsführung: TOLLERORT entwickeln & beteiligen, mone böcker & anette quast gbr Kontakt:

Sebastian Unger

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de